

Codtenliste zählt jetzt 1024!

Verdigung der ersten Opfer erfolgt heute. — Strenge Untersuchung des Unglücks eingeleitet.

Quebec, 3. Juni. — Die Pacific Railway Co. scheint immer noch nicht mit Bestimmtheit zu wissen, wie viele Passagiere der verunglückte Dampfer „Empire of Ireland“ an Bord hatte; einer heute ausgegebenen Liste zufolge haben nicht weniger wie 1024 Passagiere und Mitglieder der Besatzung des Schiffes ihren Tod in den Fluten gefunden. Möglich ist, daß diese Zahl noch einen Zuwachs erhält. Von den 1024 sind nur 300 Leichen geborgen und 103 identifiziert worden. Heute wurden die ersten Opfer der Katastrophe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Am 9. Juni wird die aus drei Mitgliedern bestehende königliche Kommission zusammenzutreten, um festzustellen, wer die Schuld an dem schrecklichen Unglück trägt. Lord Pease von England, Präsident jener Kommission, die den Untergang der Titanic untersuchte, gehört zu dieser Kommission.

Der Zustand der Storfad.

Montreal, 3. Juni. — Der Kohlendampfer „Storfad“, welcher die „Empire“ rampte, hat seine Ladung hier gelöscht, doch ist es unmöglich, eine genaue Untersuchung des infolge der Gewalt der Kollision eingetretenen Schadens vorzunehmen. Der Schiffskommandant war nach Bedford (die Linde Seite des Schiffes, von hinten gesehen) gedrückt, daß er trotz eines Halbrichts bildete; auch die unteren Planken des Bugs waren losgerissen und verbogen. Der Zustand der „Storfad“ läßt darauf schließen, daß Kapitän Anderson mit seinen Angaben Recht behalten wird, wozu die Folge die „Empire“ während des Zusammenstoßes eine so große Geschwindigkeit inne hielt, daß der Kohlendampfer aus dem Riß herausgerissen und der Schiffssignalel verbogen wurde.

Die „Storfad“ steht noch immer unter Aufsicht eines Gerichtsbeamten, der das Schiff auf Veranlassung der Canadian Pacific befragt, um sich wegen des Unterganges der „Empire“, schuldig zu halten. 1803 Pakete, große und kleine, sind mit dem Dampfer untergegangen. Die Money Orders, etwa \$140,000, werden in London honoriert werden, da Duplikate vorhanden sind.

Wollte sich als Held stempeln.

Wächter Jach legt Dynamit in's Gebäude des Ackerbauamti- ters; gibt dann Warnungssignal.

Washington, 3. Juni. — Gestern Abend wurden unmittelbar unter der Office des Ackerbau-Sekretärs Houston im Gebäude für Ackerbauwesen fünf Stangen Dynamit mit ausgebrannten Fäden gefunden. Der Wächter Daniel S. Jach gab Warnungssignale, indem er durch die Türdiele eilte und Allen zur Flucht rief, da das Gebäude binnen Kurzem zerstört werden würde. Suberte eilten aus dem Gebäude, während andere sich nach dem Rettungsgeschäft begaben, um Nachforschungen anzustellen. Sie fanden fünf Stangen Dynamit, deren Fäden glücklicherweise ausgebrannt waren; letzterer Umstand ist darauf zurückzuführen, daß dieselben zu stark verpackt waren.

Der Wächter Jach, von welchem man annimmt, daß er geistig unzurechnungsfähig ist, wurde auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet und einem strengen Verhör unterworfen. Er gestand schließlich ein, das Dynamit gelegt zu haben; dann wollte er sich als Held aufspielen und alle Inzassen des Gebäudes rechtzeitig warnen. Als Belohnung hatte er sich eine Gehaltszulage gedacht. Der Mann ist offenbar wahnsinnig.

Luncheon zu Metcalfe's Ehren.

Zu Ehren von Richard L. Metcalfe hatte dessen Freund Frank S. Purkley Dienstag Abend im Barton ein Luncheon gegeben, an dem eine Anzahl alter Freunde Metcalfe's theilnahmen. Die Unterhaltung drehte sich hauptsächlich um „Met's“ Journalzeitung in Omaha.

Der Dreiecksvertrug.

Selbiger nimmt guten Verlauf. — Pein in Daresfalem. — Kaiserin nach Tirol. — Soldaten als Einbrecher und Mörder?

Berlin, 3. Juni. — Auf der gestrigen zweiten Sitzung des Dreiecksvertrages trugen 35 Plenummitglieder von Johannesburg aus, und 30 Klagen, nach einer Zwischenlandung, nach Leipzig weiter, wo nach den letzten Nachrichten (von gestern Abend) 22 bereits eingetroffen waren. Inzwischen sind ohne Zweifel auch die übrigen angelaufen. Es kamen einige Unfälle vor, aber nur sehr unbedeutende.

König Heinrich von Preußen und seine Gemahlin haben der Direction der Sanitätsbahnen ihr Beileid zur Katastrophe der „Empire of Ireland“ telegraphisch.

Nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs sind in Daresfalem seit Anfang Mai drei Fälle von Menschenpein vorgekommen. Schon im März dieses Jahres ist ein Baumann in Daresfalem an Lungenseuche gestorben. Daraufhin wurde in der Stadt eine Rattenvergiftung eingeleitet, und die verdächtigen Baumannen und Zunderhändler wurden gerammt. Ob die Pein schon seit elf Jahren im benachbarten Britisch-Ostafrika, in Sansibar und in Portugiesisch-Ostafrika heimisch gemacht hat, ist auf eine neue Einschleppung nicht ausgeschlossen.

Wien, 3. Juni. — Das Festdenkmal Kaiserin's Frau Joseph hat sich neuerdings so günstig gestaltet, daß es es sich leisten kann, wenn inwärtigen keine Verschlechterung seines Zustandes eintritt. — nach Wien, Tirol, zum Sommeraufenthalt am 22. Juni zu verreisen.

Krajan, Galizien, 3. Juni. — In das Haus des Militärschichters Anton Juch zu Pulice, Galizien, drangen nachtschwerwiegende Einbrecher, erlitten Herrn Juch selbst, seine Gattin, 3 Kinder und eine Dienstmagd und verletzten ein stammerschwaches Kind. Man hat mehrere Soldaten, welche mit den Verdächtigten im Hause gefangen waren, in starken Verdacht.

Budapest, 3. Juni. — Graf Michael Karolyi, welcher infolge Franz Joseph's Ableben das Oberhaupt der ungarischen Unabhängigkeitspartei geworden ist, und 30 Mitglieder seiner Partei treten Mitte Juni eine Reise nach Amerika an (für den Grafen schon die zweite), um gelbliche Propaganda für die ungarischen Wahlen zu machen.

Streiker gewinnen.

Chicago, 3. Juni. — Der Streik der Ziegelarbeiter, infolge dessen das Baugewerbe hier seit den letzten drei Monaten fast brach gelegt worden war, ist beigelegt worden. Den Arbeitern ist ein Minimallohn von 40 Cents die Stunde bewilligt worden. Den Arbeitgebern aber ist bei der Einstellung und Entlassung von Arbeitern völlig freie Hand gegeben worden.

Gibson-Gesetz vor Obergericht.

Lincoln, Neb., 3. Juni. — Die Gültigkeit des Gibson-Gesetzes wird heute wiederum vor dem Staatsobergericht in Erwägung gezogen werden. Es handelt sich um den Fall von A. L. Kauff von Stanton, der im Schantlitzens nachgekauft hatte, die aber verweigert wurde, weil die Eigentümer des betreffenden Hauses, in dem Kauff die Wirtshausführung wollte, die Independent Realty Co. von Omaha war, die vom Gericht als von der Stora Brewing Co. kontrolliert, angesehen wurde.

Deutscher Unterstützungsverein.

Der Omaha Deutsche Unterstützungsverein erwähnte in seiner 38. General-Verammlung am letzten Montag folgende Beamte: Präsident Jacob Schöler; Vize-Präsident, Julius Hoffmann; Sekretär, Wilhelm Gehrmann; Schatzmeister, John Hoffmann; Führer, Fritz Carlisch; Verwaltungsrath, Paul Müller, Wilhelm Vidert, Fred Daiser. Drei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Während der letzten zwei Monate wurde die Krankenkasse stark in Anspruch genommen, denn es wurden über \$200 an erkrankte Mitglieder ausbezahlt; immerhin aber sind die Finanzen dieses Vereins derart, daß eine Ebbe in der Kasse nicht zu befürchten ist.

— H. F. Burn, deutscher Optiker, Augen untersucht für Brillen. 443-5 Brandeis Gebäude.

Gouv. Morehead's Proklamation.

Für Schaffung eines Ausstellungs-fonds mittels Volksammlung.

Gouverneur Morehead hat den 17. Juni als „Nebraska Panama-Pacific Dollar Day“ bestimmt. Die Idee ist, daß jeder Bewohner des Staates Nebraska dem Vize-Gouverneur Metcalf \$1 einreicht, worfür er eine bronzene Medaille erhält, die auf der einen Seite das Siegel des Staates Nebraska, auf der anderen das der Ausstellung zeigt. Auf diese Weise soll das Geld für den Bau eines Nebraska-Gebäudes auf der Ausstellung beschafft werden.

In der Proklamation sagt der Gouverneur, daß die mit Aufbringung der Mittel betraute Kommission, zu der er selbst gehört, diesen Plan als den geeigneten erachtet. So habe jeder patriotische Nebraskaer Gelegenheit, sich an dieser wichtigen Sache zu beteiligen, und seinem Lande eine Würde aufzuladen. Es sei seines Wissens das erste Mal, daß das Staatsiegel bei jeder dieser Fälle in Umlauf komme. Es sei ihm gesagt worden, daß bereits 40 Staaten der Union und 36 auswärtige Länder die Mittel zum Bau von Ausstellungsgebäuden zur Verfügung hätten. Auch die Nebraska beengenden Staaten gehören dazu, und wo die Legislature für den Zweck keine Steuer schaffen wollte, wurde das Geld mittels Volksammlung aufgebracht. Weil andere Staaten und Nationen so allgemein bereit seien, so siehe der Staat und das Recht von Nebraska in Frage.

Daß Nebraska noch immer im Rückstand ist, ist größtentheils der Unachtsamkeit des Gouverneurs schuldig. Und seine Proklamation braucht sich nicht den Ansprüchen gemäßer Idee zu geben. Der Plan ist eine Nachahmung des Staatsverbandes von Nebraska, der Vongesandten Fonds schlagen ließ, dies ebenfalls für \$1 pro Stiid zu haben und also die bombastische Proklamation ist ganz und gar nicht am Platze.

Caggers-Liber.

Den Bund für's Leben schlossen gestern Herr Hans A. Cagger und Hel. Florence Liber. Der Ehevertrag wurde durch Pastor L. J. Wagner geschlossen. Nach einer kurzen Hochzeitsfeier wird sich das junge Paar in seinem schönen Heim, 829 Park Ave., häuslich niederlassen. Ihre herzlichsten Glückwünsche.

Beterbericht.

Unbefähigt abends im Donner-tag, wahrscheinlich Schauer, kein merklicher Temperaturwechsel.

Zu dem Dampfer-Unglück im St. Lawrence Strom.

Im Befinden des Millionärs Geo. A. Roslyn, der seit April krank ist, ist Besserung eingetreten.

Entmenschte Suffragetten!

Gefängniswärter von ihnen durchgepeitscht. — Mehrere Ge-mälde reinnirt.

London, 3. Juni. — Zwei jugendliche Suffragetten fielen heute über Dr. J. C. Forman, Vize-Gouverneur des Holloway Gefängnisses, her und peitschten ihn durch. Ein Polizist befreite ihn von den rassistischen Weibern und verleitete die Keckeren. Schon einmal vorher wurde Dr. Forman von Suffragetten durchgepeitscht. Nun wird die Schuld beigemessen, daß er verhaftete, an den Hungerstreik gelangene Suffragetten betraute und ihnen in diesem Zustande Nahrung einflößte. In einer Suffragettenverammlung erklärte die Hauptrednerin, Frau Wankel, daß diejenigen Tugenden der Gesellschaft, die Minister und Regierungsbeamte in ihren Wohnungen empfangen, auf der Hut sein müssen. Man würde unter ihnen fürchterliche Musterung halten.

London, 3. Juni. — Ein Bombenattentat wurde heute Vormittag von einer mit einem Handbeil besetzten Suffragette in der Dore Kunstgalerie ausgeführt. Zwei kostbare Gemälde waren von ihr bereits vernichtet worden, und sie schickte sich an, ein drittes Kunstwerk zu zerstören, als ein Diener das Frauenzimmer packte. Hierüber zur höchsten Wuth gereizt, brach sie dasselbe dem Wanne mit dem Beile schwere Verletzungen bei. Nur mit Mühe konnte die Wunde entwirrt werden.

In Belfast wurden mehrere Redakteure welche die Sandlungsweise der Suffragetten kritisiert hatten, von Leuten angegriffen und so schwer mißhandelt, daß sie das Bett hüten mußten.

London, 3. Juni. — Zwei unangenehme Suffragetten hörten die übliche Rede des Rufingman Balafes, indem sie sich an die Mitglieder des Eingangsbereiches ansetzten, Fäulnis schmeißten und Hochs auf die Suffragetten und ein Beisetzung auf die „Reiniger der Frauen“ ausbrachten. Weder der König noch die Königin befanden sich zurzeit im Palais. Die Frauenzimmer wurden verhaftet. Die Behörden der Royal Exchange haben eine Ordre erlassen, wonach keiner weiblichen Person Zutritt zu dem Gebäude gestattet wird aus Furcht, daß Suffragetten, werthvolle Frescos zerstören würden.

Im Befinden des Millionärs Geo. A. Roslyn, der seit April krank ist, ist Besserung eingetreten.

Nebraska Liquor Dealers Association.

Jahresversammlung in Grand Island. — Bisherige Beamte wieder erwählt.

Dienstag Nachmittag wurde in der Armory zu Grand Island, Neb., der Jahreskonvent der Nebraska Liquor Dealers Association durch den Präsidenten A. S. Koop, Lincoln, eröffnet. Alle Beamte waren anwesend; die Zahl der Delegaten betrug etwa 150. Bürgermeister Ryan hielt die Begrüßungsrede; ihm folgte der Präsident des Stadtrathes Herr Richard Gehring, der die Gäste herzlich willkommen hieß. Nach Entgegennahme der Berichte der Beamten schritt man zur Beamtenerwahl, welche folgendes Resultat ergab:

Präsident, A. S. Koop, Lincoln; Vize-Präsident, Joseph Schramm, David City; Sekretär, Henry Keating, Omaha; Schatzmeister, Hans Peterien, Omaha; Beisitzer, August Lohle, Wisner, Hermann Pruning, Pruning, Arthur Koon, O'Neill. Um 5 Uhr Abends erfolgte Vertagung, und die Delegaten besichtigten die Stadt.

Bei der Sitzung am Mittwoch Vormittag kam die Frage der Erhöhung der Beiträge auf's Tapet, und die meisten Mitglieder sprachen sich zugunsten der Erhöhung aus. Der ständige Sekretär Henry Keating wurde wieder zum Redakteur des Verbandesblattes „Protector“ erwählt.

Die nächste Konventionsstadt ist Norfolk, Neb. Herr C. M. Harris von dort verprop, daß die dortigen Mitglieder des Verbandes alles aufbieten würden, den Gästen einen vorzüglichen Empfang zu bereiten und ihnen den dortigen Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Donnerstag Nachmittag besuchten die Delegaten unter Führung des Herrn John W. Juff, der sich überhaupte um das leibliche Wohl der Gäste wohl verdient gemacht hat, die neue Grand Island Brauerei, wo sie vorzüglich bewirthet wurden.

Am Freitag bei Hampton, Neb. Leumseh, Neb., 3. Juni. — Gestern Nachmittag brach über diese Gegend ein orkanartiger Sturm herein. Mehrere Häuser wurden schwer beschädigt, Kuhengebäude, Windmühlen und Zäune umgeweht. Soweit wie bis jetzt bekannt, sind keine Verluste von Menschenleben zu beklagen. An Schülern wurden die Häuser drei Meilen westlich von hier; der Telephondienst ist auf Meilen hin unterbrochen worden. Zwischen hier und Aurora fielen binnen wenigen Minuten zwei Zoll Regen; die Bäche vermodeten die Wassermassen nicht zu fassen und traten über ihre Ufer.

Direktoren der Reserve Bank.

Omaha und Norfolk, Neb., sind im Direktorium vertreten.

Kansas City, Mo., 3. Juni. — Mitglieder des Bundesreserve-Bank-Distrikts No. 10 hielten hier eine Konvention ab und erwählten folgende Direktoren: Bankiers: Gordon Jones, Denver, Präsident United States National Bank; W. A. Bailey, Ashlon, Kans., Vize-Präsident Commercial National Bank; C. E. Burnham, Norfolk, Neb., Präsident Norfolk National Bank. Aus der Geschäftswelt des Distrikts wurden folgende Herren in das Direktorium erwählt: W. S. McClure, Kansas City, Präsident Kansas City Live Stock Exchange; Thomas C. Purne, Omaha, Präsident Agenciamer Dry Goods Company; L. H. Wilson, El Reno, Oklahoma, Erbschütterer und früherer Bankier. Drei andere Mitglieder des Direktoriums werden von der Bundes-Reservebank-Behörde ernannt werden.

Deutsch in den Schulen.

Die Entscheidung des Schulraths, im Einklang mit den bei ihm eingereichten Petitionen den Deutschunterricht in zehn Volksschulen einzuführen, wird in weiten Kreisen die größte Genehmigung hervorgerufen. In deutschen Kreisen deshalb, weil es Sieg nach längerem Kampfe bedeutet und in Kreisen der Bürger nichtdeutscher Herkunft, weil dadurch die Thatsache anerkannt wird, daß es zum Vortheil des Volkes ist, daß mehr als eine Sprache gelehrt wird, was noch jüngst vom Bundes-Erziehungsamte in Washington anerkannt wurde, ganz abgesehen von den Anerkennung anderer Autoritäten auf dem Gebiete der Erziehung.

Der Widerstand im Schulrath gegen die Einführung des Deutschunterrichts war eigentlich ohne jeden Grund. Das Nebraska Staatsgesetz ist ganz klar in diesem Punkte, und führt der Schulrath einfach nur das Gesetz durch, was man doch von einer öffentlichen Behörde erwarten muß. Wir glauben sogar, daß es den Mitgliedern der gegen die Durchführung der Forderung der Petenten stimmten, den Herren Burdin, Dr. Foster, C. Streib, W. A. Foster und Jagger nicht um eine eigentliche Opposition gegen den Plan zu thun war. Die Herren schienen nur damit unzufrieden zu sein, daß die Sache von einem anderen Komitee in Vorschlag gebracht wurde, als sie erwartet haben. Sie können verichert sein, daß es dem Centralverband, der die Sache vor dem Schulrath mit Taft und Burke vertrat, ganz einmüthig gewesen ist, vor welchen Komitee die Angelegenheit gebracht wurde. Der Centralverband würde auf seinem Rechte bestanden haben, einmüthig, welches Komitee auch über die Angelegenheit entschieden haben würde. Die Herren vom Schulrath sollten bedenken, daß diese Aenderung sich in anderen Städten bereits längst bewährt hat. So, wir behaupten, Omaha wird durch eine liberale Durchführung dieses Gesetzes große Vortheile erlangen. Wenn es erst mal bekannt wird, daß man in unseren Schulen den Kindern der Eingewanderten etwas entgegenkommt, so dürfte Omaha der Wohlfahrt mancher Familie werden, die sich sonst in einer anderen Großstadt, seien wir New York, Chicago, Cleveland, Milwaukee, Indianapolis u. a. m., wo freudspädiger Unterricht erteilt wird, niedergelassen haben würde. Durch ein freundliches Entgegenkommen der verschiedenen Bevölkerungsselemente untereinander wird der wahre edle amerikanische Freiheitsgeist aufrecht erhalten, in welchem Tugend und Toleranz die Hauptfaktoren bilden müssen.

An dieser Stelle verdient Anerkennung zu werden, daß sich besonders das Schulrathmitglied Dr. E. Dolortimer um die Durchführung des neuen Schulgesetzes verdient gemacht hat. Gleich zu Anfang leitete er dem Schulrathskomitee des Centralverbandes die werthvollsten Dienste und blieb ein Förderer der Sache, bis sie erledigt war. Auch der Präsident des Schulraths, Herr Walker, hat sich dem Komitee gegenüber in entgegenkommener Weise gezeigt, was gewiß Anerkennung von Seiten jener Eltern finden wird, die den modernen Sprachunterricht geordert haben.

— H. F. Burn, deutscher Optiker, Augen untersucht für Brillen, 443-5 Brandeis Geb., Omaha.

Autos in Acht und Bann!

Deutsche Baptisten erklären sich gegen den Gebrauch derselben.

Kranfort, Ind., 3. Juni. — Auf einer in der Nähe der Stadt gelegenen Farm tagt gegenwärtig die Nationalkonferenz der deutschen Baptisten. In einer angenommenen Resolution wird dem Automobil und dessen Anwendung in bürren Worten der Krieg erklärt. 300 Delegaten stimmten für die Resolution und nur drei dagegen.

Die Resolution lautet im Wortlaut: „Da wir uns wohl bewußt sind, welche Schwierigkeit und Unannehmlichkeit die Befähigung des Autogewisses mit sich bringt, geben wir allen unseren Kirchen den Rath, ihren Mitgliedern nicht zu gestatten, ein Auto, Auto-Lokswagen, Motorcar oder irgend ein anderes elektrisches Fahrzeug zu eignen oder in demselben zu fahren, wenngleich nicht, bis selbige allgemein in Anwendung kommen, oder bis wir mehr Licht in der Sache erhalten.“ (Und so etwas passiert im zwanzigsten Jahrhundert. D. Red.)

Frau Strehlow bewirbt Concordianerinnen.

Der Concordia Damenchor und einige geladene Freunde ertheilten sich gestern Abend im Musikheim eines ganz ausgezeichneten Banketts, das die geliebte Präsidentin, Frau M. C. Strehlow zu Ehren ihrer Sängerrinnen gab. Frau Strehlow wird nach Schluß der Schulen mit ihren Kindern zu ihrem Gatten nach San Francisco reisen, der dort bestamtlich der größte Weltausstellung-Vorsteher ist, um die Ferien dort zu verleben. Sie hatte deshalb das Bankett als Abschiedsfeier arrangirt. Nach der Geschäftsverammlung des Chors spielte Dirigent Kiefe zum Tanze auf und bald darauf setzte sich eine Kolonade in Bewegung, die an die feillich geschmückte und mit vorzüglichen Tönen beladene Tafel führte. Die Damen trafen den Speisen alle Ehren an, und brachten nach passenden Antritten von Seiten der Herren Val. J. Peter und T. H. Kiefe bewundernde Hochs auf die freigebige Präsidentin aus, die in den Herzen ihrer Sängerrinnen ein warmes Plätzchen einnimmt.

Es war in jeder Beziehung ein reizendes Fest.

Baumunternehmer dagegen.

Durch die Baumunternehmer im allgemeinen die Zweckmäßigkeit der neuen Bauvorschriften gegeben, so sind sie doch gegen sofortige Durchführung derselben bei im Bau befindlichen Gebäuden oder solchen, deren Verkauf mit vorläufiger Konstruktoren in Konkurrenz steht.

Die Vorarbeiten schreiben eine vollständige Grundmauer bei allen Wohnhäusern in Omaha vor, anstatt der achtzölligen Mauer; die Gebäude müssen vor dem Fundament insizirt werden, jedoch nach Einrichtung der Drähte, Stützröhren und anderer Zubehöre.

Die Vertreter Chills auf der Feidenskonferenz zu Niagara Falls, Ont.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

